

Kastellsiedlungen, bezogen. Behandelt wird im wesentlichen die Spitzengruppe innerhalb des römischen Adels, allen voran die Annibaldi, Colonna, Conti, Orsini, Savelli und etwas später auch die Caetani, die – möglicherweise in Anlehnung an den süditalienischen Sprachgebrauch – von den Zeitgenossen als *barones* bezeichnet wurden. Diesen baronalen Familien gelang seit der Mitte des 13. Jh. eine enorme Ausdehnung ihres Kastellbesitzes in Latium. Wenn sich die Familien auch vielfach in Zweige aufspalteten, so hielt dies doch ihren Aufschwung nicht auf, und sie konnten schließlich große Teile der Region erfassen. Vielfach versuchten sie, in bestimmten Gebieten möglichst viele Kastelle zu erwerben, nie aber wurde eine eigentliche Flächenherrschaft ausgebildet. Als wichtig erwiesen sich beim Aufbau der Kastellherrschaften Lehnbindungen an die angiovinischen Könige von Sizilien und zumindest zeitweise auch an die römische Kirche, wie überhaupt das Papsttum beim Aufstieg der baronalen Familien eine wichtige Rolle spielte. Vorherrschend aber war der Erwerb von Allodialbesitz durch Kauf, Gewaltanwendung oder auf gerichtlichem Weg. Besonderes Interesse beanspruchen die Bemerkungen des Vf. über einen „*incastellamento duecentesco*“, wobei herausgestellt wird, daß die im Mittelmeerraum weithin zu beobachtende Siedlungskonzentration der früheren Zeit in Latium im 13. Jh. ein Neubelebung erfuhr. Des weiteren befaßt sich die Arbeit – nun teilweise aufbauend auf den Studien von Pierre Toubert und Alfio Cortonesi – eingehend mit der Herrschaftsausübung der baronalen Familien in ihren Kastellsiedlungen. Deutlich erkennbar wird eine Besitzkonzentration innerhalb der Kastelle in den Händen der jeweiligen Familien, die stark auf Kosten der lokalen Allodialbesitzer ging. Breiten Raum nimmt die Untersuchung der Sozialstruktur in den Kastellsiedlungen ein, wo sich neben der bäuerlichen Bevölkerung im allgemeinen eine Führungsschicht von *milites* oder *nobiles castri* feststellen läßt. Behandelt werden weiterhin der militärische Einsatz der Kastellbevölkerung, die Gerichtsbarkeit als zentraler Bestandteil der Ortsherrschaft sowie die Einkünfte der Barone aus ihren Kastellen. Als bemerkenswertes Phänomen wird speziell für Latium konstatiert, daß die untergeordnete bäuerliche Bevölkerung eine relativ große Freizügigkeit genoß und im allgemeinen nicht an die Scholle gebunden war. An die darstellenden Teile schließt sich ein umfangreicher Katalog der 13 baronalen Familien jener Zeit an, wobei unter Beifügung von Karten, Stammtafeln und Personenlisten vornehmlich die Besitzverhältnisse und die genealogischen Bezüge dargelegt werden. Insgesamt gesehen, liegt hier ein wichtiges und sehr solide gearbeitetes Buch vor, das die materielle Verankerung jener römischen Adelsfamilien aufzeigt, die gerade damals im Umkreis des Papsttums so große Bedeutung erlangten.

Matthias Thumser

Eduard STHAMER, *L'amministrazione dei castelli nel Regno di Sicilia sotto Federico II e Carlo I d'Angiò*, traduzione di Francesco PANARELLI, presentazione di Cosimo Damiano FONSECA con prefazione e a cura di Hubert HOUBEN, Bari 1995, Mario Adda Editore, XIII u. 185 S., ISBN 88-8082-223-3, ITL 120.000. – Aus Anlaß des ‚Friedrich-Jubeljahres‘ wurde die italienische Übersetzung des 1914 in deutscher Sprache erschienenen Werkes von St. vorgelegt, dessen Beiträge zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Königreichs Sizilien im MA bereits 1994 von H. Houben herausgegeben worden waren (vgl. oben S. 311).

M. S.